

Handreichung beim Verdachtsmoment einer Kindeswohlgefährdung

Netzwerk "Frühe Hilfen-Kinderschutz" Jerichower Land



**„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun,
werden das Antlitz dieser Welt verändern.“**

Afrikanisches Sprichwort aus Tansania

INHALTSVERZEICHNIS

Aufbau der Handreichung.....	Seite 3
Handlungsablauf beim Verdachtsfall Kindeswohlgefährdung	Seite 5
Begriffsbestimmung einer Insoweit erfahrenen Fachkraft	Seite 6
Hinzuziehen einer Insoweit erfahrenen Fachkraft.....	Seite 7

EINSCHÄTZUNGSBÖGEN

Einschätzung beim Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung	Seite 8
Einschätzung der Erziehungsperson	Seite 9
Gefährdungseinschätzung des Kindes	Seite 10

MAßNAHMEPLAN (Gliederung)

Erstellung eines Maßnahmeplanes zum Schutz des Kindeswohl.....	Seite 12
Familienvereinbarung.....	Seite 13
Meldung einer möglichen Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB III	Seite 14

KONTAKTDATEN

Notrufnummern	Seite 18
Beratungsstellen	Seite 19

Anlage

Katalog für Risikofaktoren	Seite 21
----------------------------------	----------

Sehr geehrte Damen und Herren,

erfolgreichen Kinderschutz kann es nur geben, wenn alle relevanten Stellen voneinander wissen und miteinander koordiniert arbeiten. Vor diesem Hintergrund treffen wir uns regelmäßig in den regionalen Facharbeitsgruppen: Kinderschutz.

Der erste Aufgabenschwerpunkt lag in der Entwicklung eines einheitlichen Handlungsleitfadens bei Kindeswohlgefährdungen für das Jerichower Land. Die vorliegende Version ist das Resultat der intensiven Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner und soll für alle Professionen eine Arbeits- und Orientierungshilfe sein. Die Handreichung soll den Prozess der Wahrnehmung, Bewertung und Dokumentation bei Kindeswohlgefährdung unterstützen, kann der Kommunikation und Koordination von Fachkräften dienen, als auch Grundlage für Gespräche mit den Betroffenen sein.

Aufbau der Handreichung:

I. Handlungsablauf beim Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung

Jede Fachkraft ist angehalten, sich bei einem Verdachtsmoment einer Kindeswohlgefährdung aktiv um den Schutz des Kindeswohls zu kümmern. Zur Verdeutlichung der entsprechenden Handlungskette für Fachkräfte dient der Handlungsablauf. Es ist zu berücksichtigen, dass eine Ansprache der Eltern nur unter der Bedingung erfolgen sollte, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

II. Einschätzungs-/ Maßnahmenbögen

Die Bögen sind wie ein Ampelsystem aufgebaut:

“ **Rot** “ signalisiert **Achtung akute Gefährdung** fürs Kindeswohl, Handlungsbedarf

“ **Gelb** “ **keine akute Gefährdung**, aber Handlungs-/ Aufklärungsbedarf

„ **Grün** “ **keine Gefährdung**.

Die Vordrucke sind in 2-facher Ausfertigung beigelegt: Farbdruck; schwarz-weiß Druck, bei der letzteren Variante kann man mit entsprechend farbigen Stiften den Bogen markieren.

Bei der Falldokumentation sind erst bei Gefährdungsmeldung ans Jugendamt die Personendaten vollständig auf den Bögen zu vermerken, da Fallberatungen pseudonymisiert abgehalten werden.

a. Ersteinschätzungsbogen

Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung wahr, kann sie sich zur ersten Bewertung der Situation den Ersteinschätzungsbogen zur Hilfe nehmen. Er dient als erste Orientierungshilfe und ist die Diskussionsgrundlage für die anschließende Fallberatung.

b. Einschätzungsbögen der Erziehungsperson und des Kindes

In der Teambesprechung wird die betroffene Familie (Erziehungsperson, Kind) detaillierter betrachtet. Im Einzelfall kann man bei Informationslücken den Bogen auch gemeinsam mit den Betroffenen ausfüllen.

c. Maßnahmeplan

In der Teambesprechung werden Gefährdungslagen analysiert, Ressourcen betrachtet und mögliche Maßnahmen besprochen. Zur Dokumentation der Ergebnisse dient der Maßnahmenplan.

d. Familienvereinbarungen

Zur Abwendung der Gefährdungslage für das Kindeswohl werden in einem Gespräch mit dem betroffenen Kind und/oder Eltern gemeinsame Vereinbarungen getroffen, bei denen die Eltern die Möglichkeit haben, mit ihrem Selbsthilfepotential eigenständig die Gefährdung abzuwenden, bzw. sich bei entsprechendem Hilfebedarf an unterstützende Einrichtungen zu wenden. Die Ergebnisse der Veränderungen sollten nach einem festgelegten Zeitraum überprüft und wieder fachlich bewertet werden. Für einen verbindlichen Charakter der Vereinbarungen ist eine Verschriftlichung in Form eines Vertrages zwischen Fachkraft und Betroffenen zu empfehlen.

e. Meldebogen

Die Meldung einer Kindeswohlgefährdung kann in mündlicher oder schriftlicher Form an den Sozialen Dienst des Jugendamtes Jerichower Land erfolgen. In der Handreichung befindet sich ein Meldebogen für die schriftliche Meldung einer Kindeswohlgefährdung.

III. Kontakt Daten

In dieser Handreichung befindet sich eine Listung von wesentlichen Notfalltelefonnummern und Adressen von niedrigschwelligen Hilfen im Landkreis Jerichower Land.

VI. Katalog für Risikofaktoren


In den Einschätzungsbögen umfasst der Begriff Kind die Personengruppe in den Altersstufen von 0 bis zum 18. Lebensjahr. Zur altersspezifischen Risikoanalyse ist ein entsprechender Katalog als Nachschlagewerk beigelegt. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, somit muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden.

Bei Fragen zu Inhalten dieser Handreichung oder zum allgemeinen Verfahren bei Kindeswohlgefährdung wenden Sie sich gern an die: **Netzwerkstelle "Frühe Hilfen-Kinderschutz" Jerichower Land**

KONTAKT

Netzwerkstelle „Frühe—Hilfen—Kinderschutz“

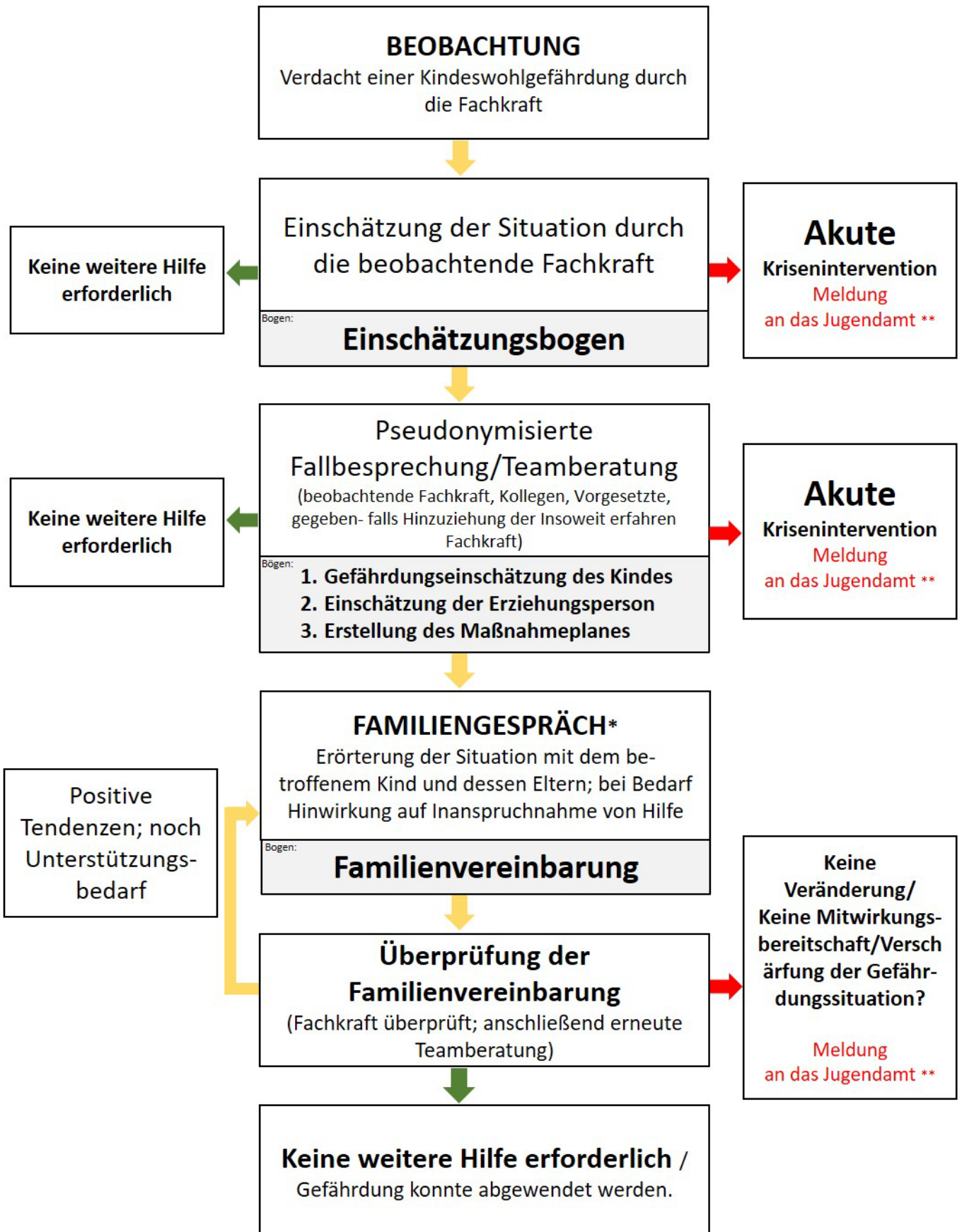
 0151 58055602

 netzwerk-kinderschutz@dachstiftung-diakonie.de

Weiterführende Informationen im Kinderschutz finden Sie auch auf der Webseite der Netzwerkstelle

www.fruehe-hilfen-kinderschutz-jerichower-land.de

Handlungsablauf beim Verdachtsfall Kindeswohlgefährdung



* Wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

** Über die Informationsweitergabe an das Jugendamt sind die Eltern vorab zu informieren, wenn hierdurch nicht der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt wird.

Begriffsbestimmung “Insoweit erfahrene Fachkraft”

Aufgabe der Insoweit erfahrene Fachkraft

Die Insoweit erfahrene Fachkraft wird beim Vorliegen von gewichtigen Anhaltspunkten zur Beurteilung einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. 4 SGB VIII vom freien Träger der Jugendhilfe beratend hinzugezogen. Ziel der Hinzuziehung durch eine Insoweit erfahrene Fachkraft ist es, eine situationsangemessene Beratung für den fallverantwortlichen Träger zu gewährleisten sowie eine nicht ins Fallgeschehen involvierte Beratungsinstanz in das Verfahren einzubeziehen. Die Insoweit erfahrene Fachkraft berät über die Risiken zur Gefährdungseinschätzung des Kindeswohls im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte des Trägers oder eines Teams und erörtert weitere Vorgehensweisen zur Vermeidung bzw. Herabsetzung der Gefährdungssituation.

Qualifikation der Insoweit erfahrene Fachkraft

Für die Qualifikation der Insoweit erfahrene Fachkräfte gelten die folgenden Kriterien:

1. Fachkraft im Sinne des § 72 SGB VIII mit abgeschlossener einschlägiger, für eine beratende Tätigkeit in der Jugendhilfe qualifizierender Berufsausbildung im (sozial-)pädagogischen oder psychologischen Bereich, in der Regel (Fach-)Hochschulabschluss (B.A., M.A., Diplom) bzw. Nachweis analoger Qualifikation durch spezifische Zusatzqualifikationen und/oder spezifische Berufserfahrung. Erfüllen Fachkräfte diese formale Anforderung nicht, wie z.B. Erzieherinnen oder Erzieher mit Fachschulabschluss, müssen sie nachweisen, dass sie beispielsweise aufgrund einer Zusatzqualifikation und/oder spezifischer Berufserfahrungen (z.B. in Leitung oder Fachberatung) über die für die Beratungstätigkeit als Insoweit erfahrene Fachkraft erforderlichen fachlichen Kompetenzen und Kenntnisse verfügen. Sollten im Einzelfall auch Fachleute aus anderen Disziplinen wie z.B. Lehrerinnen und Lehrer oder Ärztinnen und Ärzte Aufgaben einer Insoweit erfahrene Fachkraft übernehmen, ist dieses ebenfalls im Einzelfall zu prüfen. Gemäß § 72a SGB VIII ist die regelmäßige Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses als Nachweis, dass die Person nicht rechtskräftig wegen einer relevanten Straftat verurteilt ist, zwingende Voraussetzung für die Tätigkeit als Insoweit erfahrene Fachkraft.
2. Mindestens dreijährige Berufserfahrung. Weder Berufsanfänger und -anfängerinnen noch Jahrespraktikantinnen und -praktikanten erfüllen diese Voraussetzungen und können daher nicht die Funktion und Rolle einer Insoweit erfahrene Fachkraft ausüben.
3. Persönliche Eignung (Urteilsfähigkeit, Belastbarkeit, professionelle Distanz).
4. Erfahrungen in der Fachberatung von Einzelpersonen und/oder Gruppen.
5. Wissen im Kinderschutz, nachgewiesen u.a. durch Teilnahme an mindestens einer einschlägigen Fortbildung zu Themen des Kinderschutzes.
6. Einschlägige Praxiserfahrung im Umgang mit Kindeswohlgefährdung in unterschiedlichen Fallkonstellationen (Gefährdungslagen, Hilfekontexte, Gefährdungsgrad etc.) und den damit verbundenen familialen Dynamiken.
7. Erfahrungen in der Gefährdungseinschätzung bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung.
8. Institutionswissen: Kenntnis des Spektrums möglicher Hilfen.


Hinzuziehen einer Insoweit erfahrenen Fachkraft

Hinzuziehung der Insoweit erfahrenen Fachkraft

Träger und Einrichtungen, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, stellen sicher, dass ihre Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung unter Hinzuziehung einer Insoweit erfahrenen Fachkraft vornehmen. Sofern der Träger sich ausnahmsweise nicht in der Lage sieht, eine eigene Insoweit erfahrene Fachkraft vorzuhalten, ist eine Insoweit erfahrene Fachkraft des Jugendamtes oder der Netzwerkstelle „Frühe Hilfen – Kinderschutz Jerichower Land“ hinzuzuziehen. Im Regelfall hält der Träger aber eigene Insoweit erfahrene Fachkräfte vor.

Die Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes beraten die Einrichtungen /Fachkräfte in Einzelfällen als Insoweit erfahrende Fachkraft Jerichower Land, in deren regionale Bereiche sie zugeordnet sind. Die Zuständigkeiten können unter folgenden Telefonnummern erfragt werden:

 03921 – 5100 Jugendamt Jerichower Land, Fachbereich Kinder-Jugend-Familie

 0151 58055602 Netzwerkstelle “Frühe Hilfen-Kinderschutz” Jerichower Land

Ersteinschätzung beim Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung

(Die Einschätzungsbögen sind altersübergreifend. Die Alterseinschätzungen berücksichtigen den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der vergleichbaren Alterspopulation.)

1. Äußeres Erscheinungsbild des Kindes	rot	gelb	grün	k.A.
1.1 Zeichen von Verletzungen (z. B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Knochenbrüche, Verbrennungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2 Keine erklärbaren Ursachen für häufige Krankenhausaufenthalte / häufiger Arztwechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3 Starke Unterernährung / starkes Übergewicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4 Deutliches Fehlen von Körperhygiene (z. B. Schmutz- und Kotreste auf der Haut des Kindes/faulende Zähne)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5 Mehrfach witterungsunangemessene oder stark verschmutzte Bekleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Verhalten des Kindes	rot	gelb	grün	k.A.
2.1 Kind wirkt berauscht, benommen, unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamenten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Apathisches oder stark verängstigtes Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Äußerungen, die auf Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 Aufenthalt in der Öffentlichkeit ohne Aufsichtsperson zu altersunangemessenen Zeiten (z. B. Nachts allein auf dem Spielplatz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Aufenthalt an jugendgefährdenden Orten (z. B. Stricher-Szene, Spielhalle, Nachtclub)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Häufiges Fernbleiben von der Schule / Kindertagesstätte (ganztags oder stundenweise)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.7 Häufiges Begehen von Straftaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8 Aggressives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.9 Distanzloses Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Familiäre Situation	rot	gelb	grün	k.A.
3.1 Häufig wechselnde unbekannte Personen im Haushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2 Kind wird häufig unbeaufsichtigt oder in Obhut ungeeigneter Personen gelassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3 Anstiftung zur Begehung von Straftaten oder verwerflichen Taten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4 Anzeichen für sexuelle Grenzverletzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Persönliche Situation der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft	rot	gelb	grün	k.A.
4.1 Verwirrtes Erscheinungsbild (führt Selbstgespräche, reagiert nicht auf Ansprache)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Häufig berauschte, benommene bzw. eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Äußeres Erscheinungsbild des Kindes	rot	gelb	grün	k.A.
5.1 Gewalt zwischen den Erziehungspersonen/innerhalb der Familie (körperlich, seelisch, verbal)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2 Gewalt gegenüber dem Kind (z. B. Schütteln, Schlagen, Einsperren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3 Seelische Gewalt gegenüber dem Kind (z. B. deutliche Ablehnung, ständiges Überfordern, Herabsetzen und Geringschätzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4 Verweigerung einer notwendigen Gesundheitsfürsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5 Verweigerungen der notwendigen therapeutischen Förderung von Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6 Zugang zu gewaltverherrlichenden oder pornografischen Medien; übermäßiger Medienkonsum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7 Nicht ausreichende, unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Wohnsituation	rot	gelb	grün	k.A.
6.1 Obdachlosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2 Wohnung stark vermüllt, verdreckt oder Spuren äußerer Gewaltanwendung (z. B. stark beschädigte Türen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3 Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z. B. durch defekte Stromkabel oder Steckdosen, Herumliegen von "Spritzbesteck")	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.4 Fehlen von eigenem Schlafplatz bzw. von jeglichem Spielzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum:

Nummer	Ausführliche Dokumentation

Legende: rot = massive KWG; gelb = latente KWG; grün = keine KWG

Ersteinschätzung der Erziehungsperson

(Die Einschätzungsbögen sind altersübergreifend. Die Alterseinschätzungen berücksichtigen den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der vergleichbaren Alterspopulation.)

Fachkraft				Datum	
Rolle	Name, Vorname	Alter	Familienstand	Anschrift	Telefon

PERSÖNLICHE SITUATION

1. Die Erziehungsperson ...	rot	gelb	grün	k.A.
1.1 ... tritt überwiegend steuerungsfähig auf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2 ... scheint frei von chronischem Suchtmittelmissbrauch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3 ... ist körperlich belastbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4 ... ist psychisch belastbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5 ... ist in ein stabiles, soziales Netzwerk eingebunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.6 ... lebt in einer gewaltfreien Partnerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.7 ... lebt in ausreichender Einkommenssituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.8 ... ist erwerbsfähig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.9 ... lebt außerhalb "extremer" Glaubensgemeinschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Die Wohnung ist ...	rot	gelb	grün	k.A.
2.1 ... verhältnismäßig sauber / rauchfrei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 ... frei von Spuren äußerer Gewaltausübung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 ... frei von erheblichen Gefahrenquellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 ... ausreichend mit funktionstüchtigem Mobiliar ausgestattet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 ... ist mietgemäß (Strom, Wasser, Heizung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Bindung zum Kind	rot	gelb	grün	k.A.
3.1 Die Beziehungsgeschichte des Kindes zur Erziehungsperson ist unauffällig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2 Das Kind verhält sich in bindungsrelevanten Situationen unauffällig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3 Das Fürsorgeverhalten der Erziehungsperson ist situationsangemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4 Das Fürsorgeverhalten der Erziehungsperson ist dem Alter und der Entwicklung des Kindes angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5 Die geäußerte Haltung gegenüber dem "Kind" (Fürsorgerolle) ist liebevoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6 Das Verhalten des Kindes lässt auf ein Gefühl des Angenommen-seins schließen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

DIE ERZIEHUNGSPERSON

4. Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit	rot	gelb	grün	k.A.
4.1 ... empfindet Leidensdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 ... zeigt Bereitschaft zur Abwendung der Gefährdungssituation (Wollen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 ... ist fähig zur Abwendung der Gefährdungssituation (Können)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 ... beteiligt sich aktiv am Aushandlungsprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5 ... hält sich an vereinbarte Verabredungen; ist erreichbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Problemakzeptanz und-kongruenz	rot	gelb	grün	k.A.
5.1 ... zeigt sich einsichtig bezüglich des Problems	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2 ... schätzt das Problem ein, wie die Fachkraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Legende: rot = trifft gar nicht zu; gelb = trifft teilweise zu; grün = trifft zu; k.A. keine Angaben

RESÜMEE DER EINSCHÄTZUNG

6. Die Erziehungsperson verfügt über ausreichend ...	nicht gegeben	Unzureichend	gegeben
6.1 ... persönliche Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2 ... familiäre Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3 ... soziale Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.4 ... materielle Ressourcen zur Abwendung der Gefährdung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nummer	Ausführliche Dokumentation

Gefährdungseinschätzung des Kindes (1-2 Seiten)

(Die Einschätzungsbögen sind altersübergreifend. Die Alterseinschätzungen berücksichtigen den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der vergleichbaren Alterspopulation.)

Fachkraft				Datum	
Rolle	Name, Vorname	Alter	Familienstand	Anschrift	Telefon

1. Physische Unversehrtheit – Das KIND ...	rot	gelb	grün	k.A.
1.1 ... ist augenscheinlich körperlich unversehrt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2 ... ist frei von chronischen Krankheiten und/oder Behinderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3 ... ist unanfällig für Krankheiten, gesundes Erscheinungsbild (selten Infektionen und/oder Krankenhausaufenthalte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4 ... ist frei von Anzeichen für Unter-/Überernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5 ... ist witterungsgemäß und gekleidet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Psychische Unversehrtheit – Das KIND ...	rot	gelb	grün	k.A.
2.1 ... ist angemessen aufgeschlossen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 ... ist frei von übermäßiger Aggressivität gegenüber sich selbst und/oder anderen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 ... ist angemessen distanziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 ... ist selbstbewusst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 ... verhält sich altersentsprechend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Ernährung	rot	gelb	grün	k.A.
3.1 Das Kind ist wohl genährt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2 Die Ernährung ist (altersentsprechend) ausreichend, gesund & ausgewogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3 Das Kind bekommt genügend Flüssigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4 Das Essgeschirr ist sauber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5 Das Kind bekommt Essen mit in die Kita/Schule (ausreichend, gesund)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Aufsicht	rot	gelb	grün	k.A.
4.1 Die Aufsicht wird verantwortungsbewusst wahrgenommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Die Eltern sind in der Lage das Kind zu betreuen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 Gefährliche Gegenstände werden sicher aufbewahrt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Keine gesundheitsgefährdende Tierhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Schutz vor sexueller Ausbeutung	rot	gelb	grün	k.A.
5.1 Keine Verdachtsmomente für sexuelle Grenzverletzungen im Nahraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2 Es gibt keine sexuellen Handlungen mit Körperkontakt (insbesondere Brust- und Genitalbereich)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3 Schutz vor pornografischem Material	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4 Schutz vor exhibitionistischen Handlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5 Schutz vor Prostitution und sexuellen Handlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Gesundheitsfürsorge (U-Heft, Impfungen, Zähne)	rot	gelb	grün	k.A.
6.1 Das Kind erhält regelmäßig/bei Bedarf (Vorsorge-) Untersuchungen beim (Kinder-) Arzt/Zahnarzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2 Ärztliche Anweisungen werden befolgt (Medikamenteneinnahme)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3 Krankheiten werden erkannt und entsprechende Behandlung eingeleitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.4 Die Eltern besitzen ein Bewusstsein für Gesundheitsfürsorge & Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Legende: rot = trifft gar nicht zu; gelb = trifft teilweise zu; grün = trifft zu; k.A. keine Angaben

Nummer	Ausführliche Dokumentation

Gefährdungseinschätzung des Kindes (2-2 Seiten)

7. Relative Freiheit von Angst – Das KIND ...	rot	gelb	grün	k.A.
7.1 ... lebt angstfrei vor Anschreien/Schlägen/verbalen Drohungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2 ... erfährt Angstfreiheit in der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3 ... erfährt Angstfreiheit im Wohnumfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.4 ... erfährt Angstfreiheit im Umgang mit den betreuenden Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Körperpflege	rot	gelb	grün	k.A.
8.1 Die Sauberkeitserziehung ist altersentsprechend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.2 Das Kind ist altersentsprechend sauber und gepflegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.3 Das Kind ist frei von wunden Stellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.4 Es findet eine regelmäßige Zahnpflege statt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.5 Nägel und Haare werden regelmäßig gepflegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.6 Bewusstsein für eigenständige, altersgemäße Körperpflege wird vermittelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Tagesablauf, Schlaf	rot	gelb	grün	k.A.
9.1 Der altersentsprechende Schlaf-, Wach- und Ruherhythmus wird eingehalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.2 Es gibt ausreichend (eigenen) Platz zum Schlafen/Spielen/Arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.3 Der Schlafraum ist beheizbar, lüftbar und sauber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.4 Es gibt einen Platz der Ruhe und des Zurückgezogenheits	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.5 Das Kind ist in einen strukturierten Tagesablauf eingebunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Vermittlung von Erfahrungen – das KIND ...	rot	gelb	grün	k.A.
10.1... wird in Familienaktivitäten einbezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.2... erfährt (altersentsprechende) Anregungen in Sprache, Spiel und Leistung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.3... pflegt (Spiel-) Freundschaften und ist in soziale Gruppen integriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.4... geht regelmäßig in den Kindergarten/die Schule/die Ausbildungsstätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.5... zeigt ausgewogenes Freizeitverhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Sichere Bindung – das KIND ...	rot	gelb	grün	k.A.
11.1 ... kann gleichwertige (vorbehaltlose) Beziehung zu beiden Elternteilen pflegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.2 ... begegnet einer wertschätzenden Haltung ihm gegenüber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.3 ... erhält (altersgemäß) zärtliche Zuwendung und Nähe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.4 ... erfährt emotionale Verlässlichkeit bei der Erziehungsperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.5 ... wird von konstanten Bezugspersonen betreut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.6 ... erfährt Grenzsetzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.7 ... erfährt Respekt und Förderung der altersabhängigen Eigenständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Resümee der Einschätzung	nicht gegeben	Unzureichend	gegeben
12.1 Grundversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.2 Körperliches Wohlbefinden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.3 Psychisches Wohlbefinden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Legende: rot = trifft gar nicht zu; gelb = trifft teilweise zu; grün = trifft zu; k.A. keine Angaben

Nummer	Ausführliche Dokumentation

Erstellung eines Maßnahmenplanes zum Schutz des Kindeswohl

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG		
Liegt nicht vor	Keine weiteren Hilfen erforderlich	<input type="checkbox"/>
Ist nicht auszuschließen	Unterstützungsbedarf	<input type="checkbox"/>
Liegt akut vor	Krisenintervention	<input type="checkbox"/>

BEREICH DER GEFÄHRDUNGSLAGE		
<i>Erläuterungen:</i>		
Vernachlässigung	<input type="checkbox"/>	
Körperliche Misshandlung	<input type="checkbox"/>	
Psychische Misshandlung	<input type="checkbox"/>	
Sexuelle Gewalt	<input type="checkbox"/>	
Autonomiekonflikte	<input type="checkbox"/>	
Erwachsenenkonflikte um das Kind	<input type="checkbox"/>	
Ernährung	<input type="checkbox"/>	
Verhalten der Erziehungsperson	<input type="checkbox"/>	
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	

Ressourcen (Kind/Erziehungsperson/Sonstige):

Kindbezogene Maßnahmen:

Maßnahmen bezüglich der Erziehungsperson(en):

Sonstige Maßnahmen

Familienvereinbarung

Datum:

Fachkraft:

Beteiligte:

FAMILIENVEREINBARUNGEN:

1.

2.

3.

Die Vereinbarungen werden überprüft am:

Überprüfung durch:

Unterschrift Erziehungsperson (en)

Fachkraft

Meldung einer möglichen Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII

Datum der Meldung:

Uhrzeit der Meldung:

Uhr

1. Angaben zur Meldeperson:

Name, Vorname

Telefonnummer

Mailadresse

Berufliche Funktion

Institution

2. Bezug der Meldeperson zu dem Kind/der minderjährigen Person:

verwandt soziales Umfeld Institution sonstiger Bezug kein Bezug

3. Die Meldung beruht auf:

eigenen Beobachtungen Hörensagen Vermutungen fachlicher Beratung

4. Angaben zu dem gefährdeten Kind /der minderjährigen Person:

männlich weiblich divers

Name, Vorname

Geburtsdatum

bzw. geschätztes Alter

5. Angaben zu den sorgeberechtigten Personen des Kindes/der minderjährigen Person:

Sorgeberechtigt sind:

Eltern Vater Mutter Großeltern sonstige Personen:

Leben die sorgeberechtigten Eltern in einem Haushalt: ja nein

Elternteil 1

Name, Vorname

PLZ/Ort

Straße/Hausnummer

Telefonnummer

Mailadresse

Elternteil 2

Name, Vorname

PLZ/Ort

Straße/Hausnummer

Telefonnummer

Mailadresse

6. Angaben zum Lebensort des Kindes/der minderjährigen Person:

Kind/ minderjährige Person lebt bei:

Eltern Vater Mutter Großeltern

sonstigen Personen/Einrichtungen:

Name, Vorname

Anschrift

Telefonnummer

Mailadresse

7. Angaben zu Geschwisterkindern des Kindes/der minderjährigen Person:

Hat das Kind/die minderjährige Person Geschwister?

ja nein keine Angabe möglich

Anzahl: Alter:

ist/sind ebenfalls von der Gefährdung betroffen ist/sind nicht von der Gefährdung betroffen
 keine Angabe möglich

8. Angaben zu Einrichtungen des Kindes/der minderjährigen Person

Das Kind/die minderjährige Person besucht folgende Einrichtung(en):

Krippe/Kita Schule Hort Tagespflegestelle sonstige Einrichtung(en)
 keine Einrichtung nicht bekannt

Einrichtung(en)

9. Angaben zur Gefährdung des Kindes/der minderjährigen Person:

Gewichtige Anhaltspunkte der Gefährdung des Kindes/der minderjährigen Person:

psychische Gewalt körperliche Gewalt sexuelle Misshandlung Vernachlässigung
 sonstige Anhaltspunkte

Erläuterung zu den gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung:

10. Angaben zur Einschätzung und Dokumentation der Kindeswohlgefährdung:

Wurde eine fachliche Beratung nach §8a unter Hinzuziehung einer Insoweit erfahrenen Fachkraft durchgeführt?

ja nein

Wurde eine Dokumentation zur Einschätzung und Abwendung der Kindeswohlgefährdung erstellt?

ja nein

Wird die Dokumentation zur Einschätzung und Abwendung der Kindeswohlgefährdung erstellt?

ja nein übergeben am

11. sonstige Anmerkungen

Ausfüllen vom Jugendamt

- Meldung eingegangen am
- bearbeitet von
- weitergeleitet an
- Aktenzeichen

/

Ort / Datum

Unterschrift der Meldeperson



TELEFONNOTDIENSTE/NOTRUFNUMMERN

NOTRUFNUMMERN

Polizei	110
Jugendamt.....	03921 949 51 00 (Vermittlung zu enrtsprechenden Stellen)
Kinder- und Jugendnotdiesnt.....	0391 73 10 114
Kinder- und Jugendtelefon.....	0800 11 10 333
Frauen und Familien in Not.....	03921 97 68 72 0800 10 10817
Das Elterntelefon	0800 11 10 550 Mo-Fr 09.00-17.00 Uhr Do 09.00-19.00 Uhr
Kinderärztliche Bereitschaft	03921 960
außerhalb der Sprechzeiten der Kinderärzte	
Notfallambulanz Krankenhaus Burg August-Bebel-Straße 55a	
Kinderschutzhotline für Fachpersonal	0800 19 210 00
Beratung für Fachpersonal bei medizinischen Kinderschutzfragen	
Telefonseelsorge:	0800 - 11 10 111 0800 - 11 10 222
Hilfetelefon "Schwangere in Not"	0800 40 40 020
Hilfetelefon Sexueller Missbrauch	0800 22 55 530

KONTAKTDATEN

Erziehungs-, Schwangerschaftskonflikt- & Familienberatung, Krisenberatung

CJD Beratungszentrum Genthin 03933 - 80 18 41

Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche
Sozialpädagogische Familienhilfe
Magdeburger Straße 27
39307 Genthin

Schwangerschaftsberatungsstelle Genthin 03933 - 80 59 00 (Zentrale)

Haus der Diakonie 03933 - 82 38 85 (Beratung)
Schwangerschaft- und Schwangerschafts-
konfliktberatung
Poststraße 3
39307 Genthin

Beratungszentrum des Paritätischen Burg 03921 - 49 39

Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Schwangerschafts- und
Schwangerschaftskonfliktberatung
Straße der Einheit 19
39288 Burg

Wildwasser Magdeburg e.V. 0391-2515417

Außenstelle Genthin

(Sprechtage mittwochs, Terminvereinbarung nötig)

Verein gegen sexualisierte Gewalt
Beratung, Fortbildung, Prävention
Poststraße 3
39307 Genthin

Netzwerkstelle "Frühe Hilfen-Kinderschutz" Jerichower Land

Breiter Weg 28, 39288 Burg

Tel.: 015158055602

**Mail: netzwerk-kinderschutz@dachstiftung-diakonie.de
www.fruehe-hilfen-kinderschutz-jerichower-land.de**

Aufgabengebiete:

- Koordination Netzwerk Netzwerk "Frühe Hilfen-Kinderschutz" Jerichower Land
- Information über Angebote und Ansprechpartner des Netzwerkes "Frühe Hilfen-Kinderschutz" Jerichower Land
- Information über das Verfahren bei Kindeswohlgefährdung
- Koordination Angebot Familienhebammen/Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen
- (Fallanfragen bezüglich einer Familienhebamme/Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin können direkt an die Netzwerkstelle gestellt werden.)

Sprechzeit: Montag / 14:00-16:00 Uhr, Termin nach Vereinbarung

Sozialer Dienst des Jugendamtes

Hauptgeschäftsstelle Burg

In der Alten Kaserne 4
39288 Burg

Außenstelle Genthin

Brandenburger Straße 100
39307 Genthin

Tel.: 03921 - 949 5100

Email: jugendamt@lkjl.de

Aufgabengebiete:

- Hilfe bei Erziehungsangelegenheiten
- Beratung zum Sorgerecht
- Jugendhilfe in Strafsachen
- Pflegekinderdienst/Adoption
- Eingliederungshilfe

Sprechzeiten: Donnerstag / 9.00-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr, ohne Termin

Stiftung Netzwerk Leben Sachsen Anhalt

Danzstraße 1

39104 Magdeburg

Tel.: 0391 5342411

- Unterstützung für Frauen und Familien in Notlagen
- Hilfe im alltäglichen Leben bieten wie: Leihoma- Dienste, Babysitter- Dienste, Fahrdienste, Übernahme von Patenschaften, handwerkliche Hilfen u.a.

Sprechzeiten und Ansprechpartner für die Regionalgruppe Burg können unter der

Tel.: 0391 5342411 erfragt werden.

ANLAGE

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN

(Angelehnt an den Stuttgarter Orientierungsbogen – Stand 2013)

- **Physische und psychische Versehrtheit**

Körperliche und seelische Misshandlungen | Bekleidung | Kleidergröße | Schuhe

- **Ernährung**

Nahrungsgabe/Essen | Menge | Nahrungsqualität | Hygiene

- **Aufsicht**

Gefährdende Umgebung | Aufsicht | Alleine lassen | Draußen spielen | Aufsichtsperson | Gefahrenquellen | Medien/TV/Video/PC-Spiele | Schulbesuch/Kindergarten | Betreuung bei Berufstätigkeit | Abhängigkeit

- **Gesundheitsfürsorge**

Vorsorgeuntersuchungen | Impfschutz | Arztbesuch | Medikamentengabe | Mundhygiene | KV-Schutz

- **Körperpflege**

Windelbereich/Sauberkeitserziehung | Körperpflege | Ungeziefer | Zahnpflege

- **Wohnsituation/Schlafplatz**

Qualität des Schlafplatzes | Ort | Schlafmenge | Gesamt Wohnraum

- **Vermittlung von Erfahrungen**

Soziale Außenkontakte | Beziehung mit dem Kind leben | Innerfamiliär | Entwicklungsbedingte Zusatzförderung

- **Bindung**

Körperkontakt | Blickkontakt | Gefühle für das Kind verbalisieren | Wertschätzung des Kindes

- **Einkommenssituation**

Beatragung und Versorgung

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Physische und psychische Versehrtheit					
Körperliche und seelische Misshandlungen	<p>wiederholte physische und psychische Misshandlung; ständiger/häufiger Einsatz von körperlicher/psychischer Gewalt; schütteln; Schläge; Erniedrigung; Prügel als Erziehungsmittel; Drohung; Einschüchterung; Angst machen; sexueller Missbrauch durch Personensorgeberechtigte oder nahe stehende Personen; sexueller Missbrauch und kein Schutz durch Personensorgeberechtigte (außerhalb der Familie); Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung; immer wieder Einsatz/Androhung von körperlicher / seelischer Gewalt;</p>	<p>wiederholte physische und psychische Misshandlung; ständiger/häufiger Einsatz von körperlicher/psychischer Gewalt; schütteln; Schläge; Erniedrigung; Prügel als Erziehungsmittel; Drohung; Einschüchterung; Angst machen; sexueller Missbrauch durch Personensorgeberechtigte oder nahe stehende Personen; sexueller Missbrauch und kein Schutz durch Personensorgeberechtigte (außerhalb der Familie); Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung; immer wieder Einsatz/Androhung von körperlicher / seelischer Gewalt;</p>	<p>wiederholte physische und psychische Misshandlung; ständiger/häufiger Einsatz von körperlicher/psychischer Gewalt; schütteln; Schläge; Erniedrigung; Prügel als Erziehungsmittel; Drohung; Einschüchterung; Angst machen; sexueller Missbrauch durch Personensorgeberechtigte oder nahe stehende Personen; sexueller Missbrauch und kein Schutz durch Personensorgeberechtigte (außerhalb der Familie); Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung; immer wieder Einsatz/Androhung von körperlicher / seelischer Gewalt;</p>	<p>ständiger Einsatz von körperlicher und/ oder seelischer Gewalt. Haltung: Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel , Sexueller Missbrauch durch Personensorgeberechtigte (oder nahe stehende Personen) Immer wieder Einsatz und oder Androhung von körperlicher und seelischer Gewalt, wenn scheinbar Reden nicht mehr hilft. Haltung: Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel, sexueller Missbrauch und kein Schutz durch Personensorgeberechtigte (außerhalb der Familie)</p>	<p>ständiger Einsatz von körperlicher und/ oder seelischer Gewalt. Haltung: Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel I, Sexueller Missbrauch durch Personensorgeberechtigte (oder nahe stehende Personen) Immer wieder Einsatz und oder Androhung von körperlicher und seelischer Gewalt, wenn scheinbar Reden nicht mehr hilft. Haltung: Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel, sexueller Missbrauch und kein Schutz durch Personensorgeberechtigte (außerhalb der Familie)</p>
	<p>immer wieder festhalten; Klaps; anschreien; schreien lassen; „ruhig stellen“</p>	<p>immer wieder festhalten; Klaps; anschreien; schreien lassen; „ruhig stellen“</p>	<p>immer wieder festhalten; Klaps; anschreien; schreien lassen; „ruhig stellen“</p>		

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Physische und psychische Versehrtheit					
Bekleidung	Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend; Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider;	Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend; Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider;			
	phasenweise hat das Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an; kaputte Kleidung; phasenweise witterungsangemessene Kleidung; keine altersentsprechende Kleidung.	phasenweise hat das Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an; kaputte Kleidung; phasenweise witterungsangemessene Kleidung, keine altersentsprechende Kleidung	gleiches verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider; phasenweise hat Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an; phasenweise keine witterungsangemessene Kleidung; keine Altersentsprechende Kleidung	Kleider bieten keinen Witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend; Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleidern; phasenweise hat Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an	
Kleidergröße	zu enge, abschnürende Bekleidung; zu kleine Bekleidung	zu enge, abschnürende Bekleidung; zu kleine Bekleidung	zu enge, abschnürende Bekleidung; zu kleine Bekleidung		
Schuhe		keine Schuhe oder keine passenden Schuhe; nicht witterungsgemäß; Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten	keine oder keine passenden Schuhe, nicht witterungsgemäß; Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten	Keine oder zu kleine Schuhe, nicht Witterungsgemäß; Schuhe mit Löchern; extrem ausgetragen	

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Ernährung					
Nahrungsgabe / Essen	Flaschenmahlzeiten unbeaufsichtigtes Einflößen; Saft oder gesüßter Tee aus der Nuckelflasche :	kein regelmäßiges Angebot an Nahrung / Flüssigkeit; phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung / Flüssigkeit z.B. Ende des Monats	kein regelmäßiges Angebot an Nahrung / Flüssigkeit; phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung / Flüssigkeit z.B. Ende des Monats; Kind kann sich selber was nehmen	kein Zugang zu Nahrung / Flüssigkeit;	kein Zugang zu Nahrung / Flüssigkeit
	Kuhmilch, H-Milch oder Magermilch vor dem 5. Lebensmonat bzw. auch bis zum 10. Monat;			phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung / Flüssigkeit z.B. am Ende des Monats; Kind kann sich selber was nehmen	phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung / Flüssigkeit z.B. am Ende des Monats; Kind kümmerst sich selber
Menge	bis 5. Lebensmonat weniger als 4 Flaschenmahlzeiten	nur 1 – 2 Mahlzeiten pro Tag; häufiger Wechsel zwischen Überfütterung und Mangelernährung;			
		keine festen Mahlzeiten oder ständiges Essen (zum Ruhigstellen)	1-2 Mahlzeiten pro Tag; häufiger Wechsel zwischen Überfütterung und Mangelernährung; keine festen Mahlzeiten oder ständiges Essen (zum Ruhigstellen)	1-2 Mahlzeiten pro Tag; häufiger Wechsel zwischen Überernährung und Mangel-ernährung; keine festen Mahlzeiten oder ständiges Essen	häufiger Wechsel zwischen Überernährung und Mangel-ernährung; keine festen Mahlzeiten oder ständiges Essen oder 1-2 Mahlzeiten pro Tag
Nahrungsqualität	verdorbene Nahrung; keine Möglichkeit zum Kochen und Kühlen;	verdorbene Nahrung; keine Möglichkeit zum Kochen und Kühlen;	verdorbene Nahrung; keine Möglichkeit zum Kochen und Kühlen;	verdorbene oder schimmelige Nahrung;	verdorbene oder schimmelige Nahrung;
	Beikost vor dem 4 Monat; 4.-9. Monat Beikost mit Stückchen, zu wenig breiig; Fisch, Ei, Gebratenes, Frittiertes vor dem 10. Monat	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungs-mittel; einseitige, nährstoffarme Nahrung	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungs-mittel; einseitige, nährstoffarme Nahrung	keine Möglichkeit zum Kochen und Kühlen; Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungs-mittel; einseitige, nährstoffarme vorgefertigte Nahrung	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungs-mittel; einseitige, nährstoffarme Nahrung; keine Möglichkeit für Kochen und Kühlen
Hygiene	stinkende, dreckige, nicht ausgekochte Nuckel; zu große und zudem selbst vergrößerte Sauger; Fläschchen und Nuckel werden ohne Ausspülen mehrmals benutzt				

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Aufsicht					
Gefährdende Umgebung			Kind wird alleine gefährdender Umgebung / Straßenverkehr ausgesetzt;	Kind wird allein gefährdender Umgebung ausgesetzt;	
	Kind wird gefährdender Umgebung ausgesetzt, z.B. Bierzelt, verrauchte Kneipe...; Garten oder Spielplatz ohne Begrenzung; Kind wird ab und zu gefährdender Umgebung ausgesetzt	Kind wird gefährdender Umgebung ausgesetzt, z.B. Bierzelt, verrauchte Kneipe...; Garten oder Spielplatz ohne Begrenzung; Kind wird ab und zu gefährdender Umgebung ausgesetzt	Kind wird ständig gefährdender Umgebung ausgesetzt (Bierzelt, verrauchte Kneipe)	Kind wird gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungs-berechtigte sind anwesend	Orte, die eine unmittelbare Gefahr für das körperliche, geistige oder seelische Wohl bedeuten (z.B. Orte für Drogen, Prostitution, Spielhallen) (§ 8 JuSchuG)
Aufsicht	keine Aufsicht: Kind wird alleine Gefahren ausgesetzt;	keine Aufsicht: Kind wird alleine Gefahren ausgesetzt;	keine Aufsicht: Kind wird alleine Gefahren ausgesetzt;	Kind wird alleine Gefahren ausgesetzt (die es nicht kennt und nicht bewältigen kann)	
	mangelnde Aufsicht: Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	mangelnde Aufsicht: Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	mangelnde Aufsicht: Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	mangelnde Aufsicht: Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	
Alleine Lassen	Kind wird immer wieder alleine gelassen (länger als 10 Minuten, ohne Kontrolle);	Kind wird immer wieder alleine gelassen (länger als 10 Minuten, ohne Kontrolle);	Kind wird immer wieder 1-2 Stunden alleingelassen, ohne Wissen, wo die Eltern sind und wann sie wieder kommen; 3-4 Jährige: wenn das Kind schläft und allein gelassen wird;	Kind ist immer wieder über Nacht alleine und ist sich selbst überlassen, ohne zu wissen, wo die Eltern sind und wann sie wieder kommen;	
	Kind wird alleine gelassen, solange es schläft, Bezugspersonen verlassen die Wohnung ohne Kontrollmöglichkeit	Kind wird alleine gelassen, solange es schläft, Bezugspersonen verlassen die Wohnung ohne Kontrollmöglichkeit	5-6 Jährige: wenn das Kind schläft und allein gelassen wird, aber weiß, wo die Eltern sind	Kind ist immer wieder nachts stundenweise allein, Eltern sind über eingespeicherte Telefonnummer sofort erreichbar; Kind signalisiert Angst und wird trotzdem alleine gelassen	

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Aufsicht					
Draußen spielen		Kind spielt draußen ohne Aufsicht; Kind darf nie raus	Kind spielt draußen ohne Aufsicht; Kind darf nie raus	Kind spielt draußen ohne Aufsicht; Kind darf nie raus; keine Absprachen getroffen (Wo? Mit wem? Wie lange?)	
Aufsichtsperson	gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Betrunkene, Gewalttätige, unter Drogeneinfluss Stehende; Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Betrunkene, Gewalttätige, unter Drogeneinfluss Stehende; Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Betrunkene, Gewalttätige, unter Drogeneinfluss Stehende; Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Fremde, Betrunkene, Gewalttätige, unter Drogeneinfluss Stehende; Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	
Gefahrenquellen	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht; Eltern erkennen Gefahrenquellen, verharmlosen sie jedoch und sichern diese nur unzureichend ab	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht; Eltern erkennen Gefahrenquellen, verharmlosen sie jedoch und sichern diese nur unzureichend ab	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht; Eltern erkennen Gefahrenquellen, verharmlosen sie jedoch und sichern diese nur unzureichend ab	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht; Kind wird nicht über Gefahrenquellen aufgeklärt; Eltern verharmlosen diese und oder weigern sich diese abzusichern	Uneingeschränkter (regelmäßig, dauerhaft, übersteigert) Konsum, ohne Aufklärung und ohne Reflexion;
				Kind wird sporadisch oder zufällig über Gefahrenquellen aufgeklärt; übertriebene Darstellung von Gefahrenquellen und dadurch Verängstigung des Kindes	Kind hat freien Zugriff zu Suchtmitteln, ohne, dass der Konsum kontrolliert wird; über die Folgen des Konsums keine Aufklärung durch Eltern; häufiger intensiver Genuss

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Aufsicht					
Medien TV Video PC-Spiele		Filme/ Zeitschriften / Musik / PC- und Videospiele sind nicht kindgerecht (Pornographie, Horror, Gewalt, rechtsextrem); zu laut; Kind kann sich dem nicht entziehen; TV und oder PC läuft ständig; keine altersgerechten Zeitschriften	Filme/ Zeitschriften / Musik / PC- und Videospiele sind nicht kindgerecht (Pornographie, Horror, Gewalt, rechtsextrem); zu laut; Kind kann sich dem nicht entziehen;	Filme/ Zeitschriften / Musik / PC- und Videospiele sind nicht altersgerecht (Pornographie, Horror, Gewalt, rechtsextrem); zu laut; Kind kann sich dem nicht entziehen	
	Filme/ Zeitschriften / Musik / PC- und Videospiele sind nicht kindgerecht (Pornographie, Horror, Gewalt, rechtsextrem); zu laut; Kind kann sich dem nicht entziehen; TV und oder PC läuft ständig; keine altersgerechten Zeitschriften		TV und oder PC läuft ständig; keine altersgerechten Zeitschriften	TV und oder PC läuft ständig, das Kind beschäftigt sich mit nicht altersgerechten Zeitschriften	TV läuft ständig Filme / PC- und Videospiele nicht jugendfrei (Pornos, Horrorfilme, Gewaltfilmen) (siehe § 11 JuSchG und Liste jugendgefährdender Medien) Mitführen und Hören von illegaler Musik
Schulbesuch Kindergarten				Schulpflicht der Kinder wird nicht wahrgenommen;	
				häufiges unentschuldigtes Fehlen in der Schule; Kind schläft in der Schule ein / wirkt unausgeschlafen; Schulmaterialien werden von Eltern nicht beschafft	Schulschwänzen; häufige Fehlstunden/Fehltage während der Schulzeit; Kind wirkt oft unausgeschlafen
Betreuung bei Berufstätigkeit				Das Kind ist nachmittags immer sich selbst überlassen, ohne erwachsene Bezugsperson (kein Ansprechpartner, kein Schlüssel, kommt zu Hause nicht rein, fehlende Fürsorge und Vorsorge) 10 – 14 Jahre	

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Aufsicht					
Abhängigkeit				Das Kind ist über Stunden weg ohne Wissen der Eltern, wo sich das Kind befindet	Das Kind ist länger als 2 Tage / Nächte weg, und Eltern kümmern sich nicht (keine Anzeige)
					Das Kind ist über längere Zeit abhängig, Eltern haben sich aber an entsprechende Stelle gewandt

Gesundheitsfürsorge					
Vorsorgeuntersuchungen (U-Heft)	keine / unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen; Keine U-Untersuchung nach der U3	keine / unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen; Keine U-Untersuchung nach der U3	keine / unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen; Keine U-Untersuchung nach der U3		
Impfschutz	keine / unvollständige Impfungen	keine / unvollständige Impfungen	keine / unvollständige Impfungen		
Arztbesuch	kein Arztbesuch bei Erkrankung oder lebens-bedrohlicher Notsituation des Kindes; Kind ist immer nur Notfallpatient beim Haus-/Kinderarzt;	kein Arztbesuch bei Erkrankung oder lebens-bedrohlicher Notsituation des Kindes; Kind ist immer nur Notfallpatient beim Haus-/Kinderarzt;	kein Arztbesuch bei Erkrankung oder lebens-bedrohlicher Notsituation des Kindes; Kind ist immer nur Notfallpatient beim Haus-/Kinderarzt;	Kein / seltener Arztbesuch bei Erkrankung oder lebens-bedrohlicher Notsituation des Kindes; Kind ist immer nur Notfallpatient beim Haus-/Kinderarzt;	Kein / seltener Arztbesuch bei Erkrankung oder lebens-bedrohlicher Notsituation des Kindes; Kind ist immer nur Notfallpatient beim Haus-/Kinderarzt;
	ärztlich notwendige Untersuchungen/ Behandlungen des Kindes immer nur nach intensivem Drängen	ärztlich notwendige Untersuchungen/ Behandlungen des Kindes immer nur nach intensivem Drängen	ärztlich notwendige Untersuchungen/ Behandlungen des Kindes immer nur nach intensivem Drängen	ärztlich notwendige Untersuchungen/ Behandlungen des Kindes immer nur nach intensivem Drängen; häufiger Ärztechsel	ärztlich notwendige Untersuchungen/ Behandlungen des Kindes immer nur nach intensivem Drängen; häufiger Ärztechsel

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Gesundheitsfürsorge					
Medikamentengabe	ärztlich verordnete, lebensnotwendige Arznei wird nicht besorgt /nicht verabreicht	ärztlich verordnete, lebensnotwendige Arznei wird nicht besorgt /nicht verabreicht	ärztlich verordnete, lebensnotwendige Arznei wird nicht besorgt /nicht verabreicht	ärztlich verordnete, lebensnotwendige Arznei wird nicht besorgt /nicht verabreicht	ärztlich verordnete, lebensnotwendige Arznei wird nicht besorgt /nicht verabreicht
	ärztlich verordnete Arznei sehr spät besorgt / unregelmäßig verabreicht	ärztlich verordnete Arznei sehr spät besorgt / unregelmäßig verabreicht	ärztlich verordnete Arznei sehr spät besorgt / unregelmäßig verabreicht	ärztlich verordnete Arznei sehr spät besorgt / unregelmäßig verabreicht	ärztlich verordnete Arznei sehr spät besorgt / unregelmäßig verabreicht
Mund-hygiene	kaputte, kariöse Zähne; Zahnschmerzen; Mundgeruch; ungepflegtes Erscheinungsbild der Zähne	kaputte, kariöse Zähne; Zahnschmerzen; Mundgeruch; ungepflegtes Erscheinungsbild der Zähne	kaputte, kariöse Zähne; Zahnschmerzen; Mundgeruch; ungepflegtes Erscheinungsbild der Zähne	kaputte, kariöse Zähne; Zahnschmerzen; Mundgeruch; ungepflegtes Erscheinungsbild der Zähne	kaputte, kariöse Zähne; Zahnschmerzen; Mundgeruch; ungepflegtes Erscheinungsbild der Zähne
KV –Schutz (Krankenversicherung)	Kind hat kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse und Kind hat akuten ärztlichen Behandlungsbedarf	Kind hat kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse und Kind hat akuten ärztlichen Behandlungsbedarf	Kind hat kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse und Kind hat akuten ärztlichen Behandlungsbedarf	Kind hat kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse und Kind hat akuten ärztlichen Behandlungsbedarf	Kind hat kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse und Kind hat akuten ärztlichen Behandlungsbedarf
	kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse, diesbez. kein elterliches Bemühen, Kind ist gesund	kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse, diesbez. kein elterliches Bemühen, Kind ist gesund	kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse, diesbez. kein elterliches Bemühen, Kind ist gesund	kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse, diesbez. kein elterliches Bemühen, Kind ist gesund	kein Versicherungsschutz bei Krankenkasse, diesbez. kein elterliches Bemühen, Kind ist gesund

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Körperpflege					
Windelbereich /Sauberkeitserziehung	ständig extrem wund und keine medizinische Behandlung;				
	volle Windel, die nicht gleich gewechselt wird; ständig unangenehmer Geruch; Hautreizungen in den Hautfalten (Hals, hinter den Ohren, Leisten, zwischen den Zehen)	Kind hat noch Windeln an, welche nicht gewechselt werden; Eltern bieten dem Kind den Topf nicht an; Kind nässt oder kotet gelegentlich nach einer Trockenphase tags/ nachts ein; Ursachen sind nicht ärztlich abgeklärt			
Körperpflege	Kind wird nicht / unzureichend gewaschen; Kind hat ständig / oft üblen Körpergeruch und/oder auffälliges Hautbild;	Kind wird nicht / unzureichend gewaschen; Kind hat ständig / oft üblen Körpergeruch und/oder auffälliges Hautbild;	Kind ist ungewaschen und/oder hat ständig üblen Körpergeruch und/oder auffälliges Hautbild; Kind wird von Eltern aufgefordert, wäscht sich aber nicht	7-10 Jährige: Eltern überlassen Körperpflege ihrem Kind allein, keine Anleitung und Kontrolle 11-14 Jährige: Kind wäscht sich nicht, wirkt verwahrlost; hat ständig üblen Körpergeruch; auffälliges Hautbild 7-10 Jährige: Kind wird von Eltern aufgefordert, aber nicht angeleitet und nicht unterstützt. 11-14 Jährige: Kind wäscht sich häufig nicht	
Ungeziefer	dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall;	dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall;;	dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall;;	dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall;	
	immer wiederkehrender Ungezieferbefall; Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	immer wiederkehrender Ungezieferbefall; Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	immer wiederkehrender Ungezieferbefall; Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	immer wiederkehrender Ungezieferbefall; Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	
Zahnpflege	keine / nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern; kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen; keine eigene Zahnbürste im Haushalt; nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern	keine / nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern; kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen; keine eigene Zahnbürste im Haushalt; nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern	Kind putzt die Zähne nicht – keine Kontrolle durch die Eltern; Zähne sind in schlechtem Zustand: kariös, gezogen, zerstört; Zahnpflege erfolgt überwiegend außerhalb der Familie; kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen	Kind putzt die Zähne nicht – keine Kontrolle durch die Eltern; Zähne sind in schlechtem Zustand: kariös, gezogen, zerstört; Zahnpflege erfolgt überwiegend außerhalb der Familie; kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen	

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Wohnsituation Schlafplatz					
Qualität des Schlafplatzes	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; unsicherer Schlafplatz; Sofa wird als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett; nicht altersentspr. Schlafplatz; kein oder schmutziges Bettzeug	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; unsicherer Schlafplatz; Sofa wird als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett; nicht altersentspr. Schlafplatz; kein oder schmutziges Bettzeug	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel;	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; kein Bettzeug	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; kein Bettzeug
			Sofa wird dauerhaft als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett; kein Bettzeug	Sofa wird dauerhaft als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug; teilt das Bett mit einem Geschwisterkind oder Eltern	Sofa wird dauerhaft als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug; teilt das Bett mit einem Geschwisterkind oder Eltern
Ort	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;			
	Fester Schlafplatz: TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft; Raum beheizt, Tiere halten sich im Raum auf, aber nicht im Bett	Fester Schlafplatz: TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft; Raum beheizt, Tiere halten sich im Raum auf, aber nicht im Bett	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;
Schlafmenge	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag		
Gesamt-Wohnraum	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;
	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Wohnsituation Schlafplatz					
Qualität des Schlafplatzes	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; unsicherer Schlafplatz; Sofa wird als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett; nicht altersentspr. Schlafplatz; kein oder schmutziges Bettzeug	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; unsicherer Schlafplatz; Sofa wird als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett; nicht altersentspr. Schlafplatz; kein oder schmutziges Bettzeug	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel;	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; kein Bettzeug	dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel; kein Bettzeug
			Sofa wird dauerhaft als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett; kein Bettzeug	Sofa wird dauerhaft als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug; teilt das Bett mit einem Geschwisterkind oder Eltern	Sofa wird dauerhaft als Schlafplatz genutzt; keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug; teilt das Bett mit einem Geschwisterkind oder Eltern
Ort	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;			
	Fester Schlafplatz: TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft; Raum beheizt, Tiere halten sich im Raum auf, aber nicht im Bett	Fester Schlafplatz: TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft; Raum beheizt, Tiere halten sich im Raum auf, aber nicht im Bett	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;	kein eigener, ständig wechselnder Schlafplatz; verraucht, laut, Zugluft; Raum nicht beheizt; Tiere im Bett;
Schlafmenge	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag		
Gesamt-Wohnraum	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;	mietwidriges Verhalten: Fehlen von Strom, Wasser, Sitzmöglichkeiten; unbehandelter Schimmel; Müll stapelt sich in unzumutbaren Mengen; Tierkot wird nicht entfernt; Böden und Auflagen kleben, sind stark verschmutzt;
	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt	mietgemäßes Wohnen, jedoch starke Wohn-einschränkungen vorhanden: Müll wird nicht regelmäßig entsorgt; es existieren keine Sitzmöglichkeiten; Böden und Auflagen kleben, sind verschmutzt

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Vermittlung von Erfahrungen					
Soziale Außenkontakte	keine sozialen Außenkontakte; keine Kontakte zu Gleichaltrigen, nur zu Erwachsenen	keine sozialen Außenkontakte; keine Kontakte zu Gleichaltrigen, nur zu Erwachsenen	keine sozialen Außenkontakte; keine Kontakte zu Gleichaltrigen, nur zu Erwachsenen	andere soziale Kontakte werden verboten; keine sozialen Kontakte; soziale Kontakte bestehen nur im Rahmen der Regelinstitutionen	andere soziale Kontakte werden verboten; keine sozialen Kontakte; sozialen Kontakte bestehen nur im Rahmen der Regelinstitutionen; nur schädigende soziale Kontakte; kein Interesse des Kindes an soz. Kontakten
Beziehung mit dem Kind leben	Kind wird nicht / selten in Aktivitäten mit eingebunden; Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden	Kind wird nicht / selten in Aktivitäten mit eingebunden; Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden	Kind wird nicht / selten in Aktivitäten mit eingebunden; Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden	Kind wird nicht / selten in Aktivitäten mit eingebunden; Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden; Elternteil lebt eine nicht kindgerechte Beziehung mit dem Kind (Partnerersatz / Kind in Elternrolle)	
Innerfamiliär	Bedürfnisse der Kinder im Bereich der Förderung werden bewusst nicht wahrgenommen und erkannt (Elternteile reagieren bewusst nicht auf den Förderbedarf des Kindes – zeigen diesem Desinteresse) Eltern sind nicht, oder nur teilweise, in der Lage, den Förderbedarf ihrer Kinder zu erkennen	Bedürfnisse der Kinder im Bereich der Förderung werden bewusst nicht wahrgenommen und erkannt (Elternteile reagieren bewusst nicht auf den Förderbedarf des Kindes – zeigen diesem Desinteresse) Eltern sind nicht, oder nur teilweise, in der Lage, den Förderbedarf ihrer Kinder zu erkennen	Bedürfnisse der Kinder im Bereich der Förderung werden bewusst nicht wahrgenommen und erkannt (Elternteile reagieren bewusst nicht auf den Förderbedarf des Kindes – zeigen diesem Desinteresse) Eltern sind nicht, oder nur teilweise, in der Lage, den Förderbedarf ihrer Kinder zu erkennen	Bedürfnisse der Kinder im Bereich der Förderung werden bewusst nicht wahrgenommen und erkannt (Elternteile reagieren bewusst nicht auf den Förderbedarf des Kindes – zeigen diesem Desinteresse); Kind bekommt auch auf eigenes Erbeten keine Förderung; Unter-/ Überforderung des Kindes Eltern sind nicht, oder nur teilweise, in der Lage, den Förderbedarf ihrer Kinder zu erkennen	Kinder im Bereich der Förderung werden bewusst nicht wahrgenommen und erkannt (Elternteile reagieren bewusst nicht auf den Förderbedarf des Kindes – zeigen diesem Desinteresse); Kind bekommt auch auf eigenes Erbeten keine Förderung; Unter- / Überforderung des Kindes Eltern sind nicht, oder nur teilweise, in der Lage, den Förderbedarf ihrer Kinder zu erkennen

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Vermittlung von Erfahrungen					
Entwicklungsbedingte Zusatzförderung	notwendiger, zusätzlicher Förderbedarf des Kindes wird erkannt, und verharmlost;	notwendiger, zusätzlicher Förderbedarf des Kindes wird erkannt, und verharmlost;	notwendiger, zusätzlicher Förderbedarf des Kindes wird erkannt, und verharmlost;	notwendiger, zusätzlicher Förderbedarf des Kindes wird erkannt, und verharmlost;	
	Eltern erkennen den notwendigen, zusätzlichen Förderbedarf der Kinder nicht	Eltern erkennen den notwendigen, zusätzlichen Förderbedarf der Kinder nicht	Eltern erkennen den notwendigen, zusätzlichen Förderbedarf der Kinder nicht	Eltern erkennen den notwendigen, zusätzlichen Förderbedarf der Kinder nicht	notwendiger, zusätzlicher Förderbedarf des Kindes wird erkannt, und verharmlost; Eltern/Kind erkennen nicht den notwendigen, zusätzlichen Förderbedarf

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Bindung					
Körperkontakt	Bezugsperson nimmt nur zwingend notwendig Körperkontakt auf; ruppiger Pflegeumgang; andere Bezugspersonen: nur ab und zu altersentsprechende zufällige Körperkontakte	Bezugsperson nimmt nur zwingend notwendig Körperkontakt auf; ruppiger Pflegeumgang; andere Bezugspersonen: nur ab und zu altersentsprechende zufällige Körperkontakte	Bezugsperson nimmt nur zwingend notwendig Körperkontakt auf; ruppiger Pflegeumgang; andere Bezugspersonen: nur ab und zu altersentsprechende zufällige Körperkontakte	Bezugsperson nimmt keinen Körperkontakt um Kind auf; nur ab und zu altersentsprechende zufällige Körperkontakte	Übertriebener, auffälliger Körperkontakt; kein Körperkontakt
Blickkontakt	Kein Blickkontakt zum Kind; das Kind wird nur ab und zu angeschaut	Kein Blickkontakt zum Kind; das Kind wird nur ab und zu angeschaut	Kein Blickkontakt zum Kind; das Kind wird nur ab und zu angeschaut	Kein Blickkontakt zum Kind; das Kind wird nur ab und zu angeschaut	Kein Blickkontakt
Gefühle für das Kind verbalisieren	Dem Kind gegenüber werden keine / ab und zu (ambivalent) positiven Gefühle geäußert	Dem Kind gegenüber werden keine / ab und zu (ambivalent) positiven Gefühle geäußert	Dem Kind gegenüber werden keine / ab und zu (ambivalent) positiven Gefühle geäußert	Dem Kind gegenüber werden keine / ab und zu (ambivalent) positiven Gefühle geäußert; negative Äußerungen dem Kind gegenüber	Dem Kind gegenüber werden keine / ab und zu (ambivalent) positiven Gefühle geäußert; negative Äußerungen dem Kind gegenüber
Wertschätzung des Kindes	Nur negative Wertschätzung (Ablehnung) für das Kind; Kind wird bewusst kleingehalten und in seiner Entwicklung blockiert	Nur negative Wertschätzung (Ablehnung) für das Kind; Kind wird bewusst kleingehalten und in seiner Entwicklung blockiert	Nur negative Wertschätzung (Ablehnung) für das Kind; Kind wird bewusst kleingehalten und in seiner Entwicklung blockiert	Nur negative Wertschätzung (Ablehnung) für das Kind; Kind wird bewusst kleingehalten und in seiner Entwicklung blockiert	Nur negative Wertschätzung (Ablehnung) für das Kind; Kind wird bewusst kleingehalten und in seiner Entwicklung blockiert

KATALOG FÜR RISIKOFAKTOREN - Abweichungen können entstehen, demzufolge muss jeder Einzelfall individuell betrachtet werden

	0 – 1 Jahr	1 – 3 Jahre	4 – 7 Jahre	8 – 14 Jahre	15 - < 18 Jahre
Einkommenssituation					
Versorgung	durchgängig keine Versorgungsmöglichkeit der Kinder (Essen, Wohnung); keine Sicherung der existenziellen Grundsicherung	durchgängig keine Versorgungsmöglichkeit der Kinder (Essen, Wohnung); keine Sicherung der existenziellen Grundsicherung	durchgängig keine Versorgungsmöglichkeit der Kinder (Essen, Wohnung); keine Sicherung der existenziellen Grundsicherung	durchgängig keine Versorgungsmöglichkeit der Kinder (Essen, Wohnung, Schule); keine Sicherung der existenziellen Grundsicherung;	durchgängig keine Versorgungsmöglichkeit der Kinder (Essen, Wohnung, Schule); keine Sicherung der existenziellen Grundsicherung;
Beantragung	Gelder für die Kinder werden nicht als solche genutzt; zur Verfügung stehende Gelder reichen nicht aus; Schulden werden gemacht	Gelder für die Kinder werden nicht als solche genutzt; zur Verfügung stehende Gelder reichen nicht aus; Schulden werden gemacht	Gelder für die Kinder werden nicht als solche genutzt; zur Verfügung stehende Gelder reichen nicht aus; Schulden werden gemacht	Gelder für die Kinder werden nicht als solche genutzt; zur Verfügung stehende Gelder reichen nicht aus; Schulden werden gemacht	Gelder für die Kinder werden nicht als solche genutzt; zur Verfügung stehende Gelder reichen nicht aus; Schulden werden gemacht